

W L P - NACHRICHTEN

Mitgliederzeitschrift des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie

VERBANDSPOLITIK

- **ÖBVP** Länderkonferenz und Bundeskonferenz
Berichte Seite 2
- Die Bundeskonferenz
ein wichtiges Gremium Seite 4
- **WLP** Landesversammlung 1994 Seite 5

INTERESSENVERTRETUNG

- Die 2. Übergangsregelung Seite 6
- Schiedsstellen Seite 10
- Jour fixe mit der WGKK Seite 10

WLP-AKTUELL

- EAP-Kongreß London Seite 7
- Informationsblatt zur Psychotherapie und Seite 8
- KlientInneninformation zum Kopieren Seite 9
- WLP-Regionaltreffen Seite 11
- WLP-Studie zur Situation der Psychotherapie in Wien - 3. Teil Seite 12
- Preisausschreiben Seite 13
- Gesamtvertrag für BÖP Seite 15
- Leserbrief Seite 15

Länderkonferenz und Bundeskonferenz:

BERICHTE

Am 8.4.94 fand in Salzburg die Länderkonferenz und am 9.4.94 die Bundeskonferenz statt.

Die Länderkonferenz ist zwar kein in den Statuten verankertes Gremium, hat sich aber für sachliche und emotionale Arbeit z.B. Austausch und Konsensfindung untereinander als zielführend erwiesen. Im Februar 1993 wurde das erste Mal vom Wiener Vorstand dazu eingeladen; die "Läko" (bestehend aus max. 27 LändervertreterInnen) hat sich inzwischen regelmäßig vor Bundeskonferenzen getroffen und wird im Rotationsprinzip von den Bundesländern geleitet.

Die Bundeskonferenz ist ein statutarisches Gremium, das dem Präsidium gegenüber weisungsberechtigt ist. Nur die Generalversammlung erteilt der "Buko" Aufträge.

• In Sachen **Krankenkasse** gibt es in einigen Bundesländern doch brisantes zu berichten.

In **Salzburg** werden KlientInnen und PsychotherapeutInnen regelrecht schikaniert. Die Salzburger Gebietskrankenkasse fordert Berichte über Psychotherapien und ignoriert dabei die absolute, gesetzliche Verschwiegenheitspflicht der PsychotherapeutInnen. Die SGKK droht bzw. nicht nur, sondern verweigert auch schon Zuschüsse an KlientInnen auszuführen. Unter diesem Druck sind einige PsychotherapeutInnen dieser Forderung nach Berichten nachgekommen. Auch dann hat die SGKK manchmal die Bezuschussung verweigert. Die Vermutung liegt nahe, daß diese KlientInnen an ÄrztInnen mit Psy-Diplom verwiesen werden. Die Begutachtung, mit dem Auftrag scharf durchzugreifen, nimmt eine Ärztin ohne jegliche psychotherapeutische Fachkompetenz vor. Es gab auch Vereinbarungen mit den früherem Vorstand des SLP, die jetzt von der Krankenkasse eigenmächtig geändert wurden, zB werden die vereinbarten Dokumentationsformulare nicht mehr akzeptiert. Die SGKK zeigt sich nicht verhandlungsbereit, sondern diktiert die Bedingungen. Als nächstes wird der in ganz Österreich vereinbarte ICD-9 eingeschränkt. Diagnosen wie reaktive Depression oder Sexualstörung wurden schon abgewiesen. Ist Salzburg nur ein "Probefeld", und in einer 2.Etappe soll das dann auf ganz Österreich ausgeweitet werden?

In **Kärnten** wollte ein Chefarzt einen Klienten in die Psychiatrie einweisen, um zu untersuchen inwieweit Psychotherapie notwendig sei. Nach einem einstündigen Gespräch mit der Psychotherapeutin bewilligte er 60 Stunden.

In **Oberösterreich** hat die GKK versucht, psychotherapeutische Versorgung mit anderen Einrichtungen zu bewerkstelligen und ist damit vorläufig gescheitert.

In **Tirol** hat der TLP einen eigenen Verein gegründet,

der mit der Tiroler GKK einen Vertrag verhandelt hat, in dem auch ein Zuschuß vom Land vorgesehen ist. Allerdings gibt es dort zwei Kategorien von KlientInnen: "gestörte" und "schwer gestörte" mit unterschiedlichen Zuschüssen. Die Unterlagen liegen noch nicht vor, daher kann nicht ausführlicher darüber berichtet werden.

In **Wien** ist die Situation entspannter, es bewegt sich aber auch nichts Erkennbares. Genaueres lesen Sie auf Seite 10.

Das nächste **Vorgespräch** zwischen Präsidium und dem Hauptverband findet am 22.4.94 statt.

• Auch der **Konflikt mit den ÄrztInnen** spitzt sich zu. In **Vorarlberg** wurden z.B. sowohl der VLP-Vorsitzende Urs Wagner als auch seine Frau Amelia Wagner-Partel völlig überraschend gekündigt. Sie waren in einer ambulanten interdisziplinären sozialpsychiatrischen Einrichtung, eine von drei Praxisgruppen, als freiberufliche PsychotherapeutInnen tätig. Die Psychotherapie wird dort jetzt nur noch von FachärztInnen wahrgenommen. Das ist wohl als reine verbandspolitische Maßnahme gegen den VLP zu sehen indem versucht wird, den standespolitischen Konflikt zu personalisieren und gleichzeitig die öffentliche Diskussion zu meiden.

• **Rechtsanwaltsbriefe** an 16 PsychiaterInnen wurden verschickt. Nämlich an jene, die "Psychotherapie" abrechnen und nicht in die Liste des Ministeriums eingetragen sind. In viel Kleinarbeit wurde Material gesammelt und dem Rechtsanwalt Dr. Wille übergeben. Der Begriff "Psychotherapie" wie auch "psychotherapeutisch" ist geschützt. Alles andere ist Täuschung und daher untersagt. Als nächster Schritt werden Anzeigen an die Verwaltungsbehörde erstattet werden. Falls Sie in dieser Angelegenheit angesprochen werden, weisen Sie darauf hin, daß alles **dem Rechtsanwalt übergeben** wurde.

• Eine **außerordentliche Generalversammlung** des ÖBVP ist für 8.10.1994 angesetzt. Bis dahin sollen einige Statutenänderungen diskutiert und vorbereitet sein. D.h. es ist noch viel Arbeit zu leisten.

• Eine **Enquete** zum Thema "Zusammenarbeit von HausärztInnen und PsychotherapeutInnen zur Verbesserung der Betreuungsqualität der PatientInnen" findet am 7.10.1994 in Wien statt.

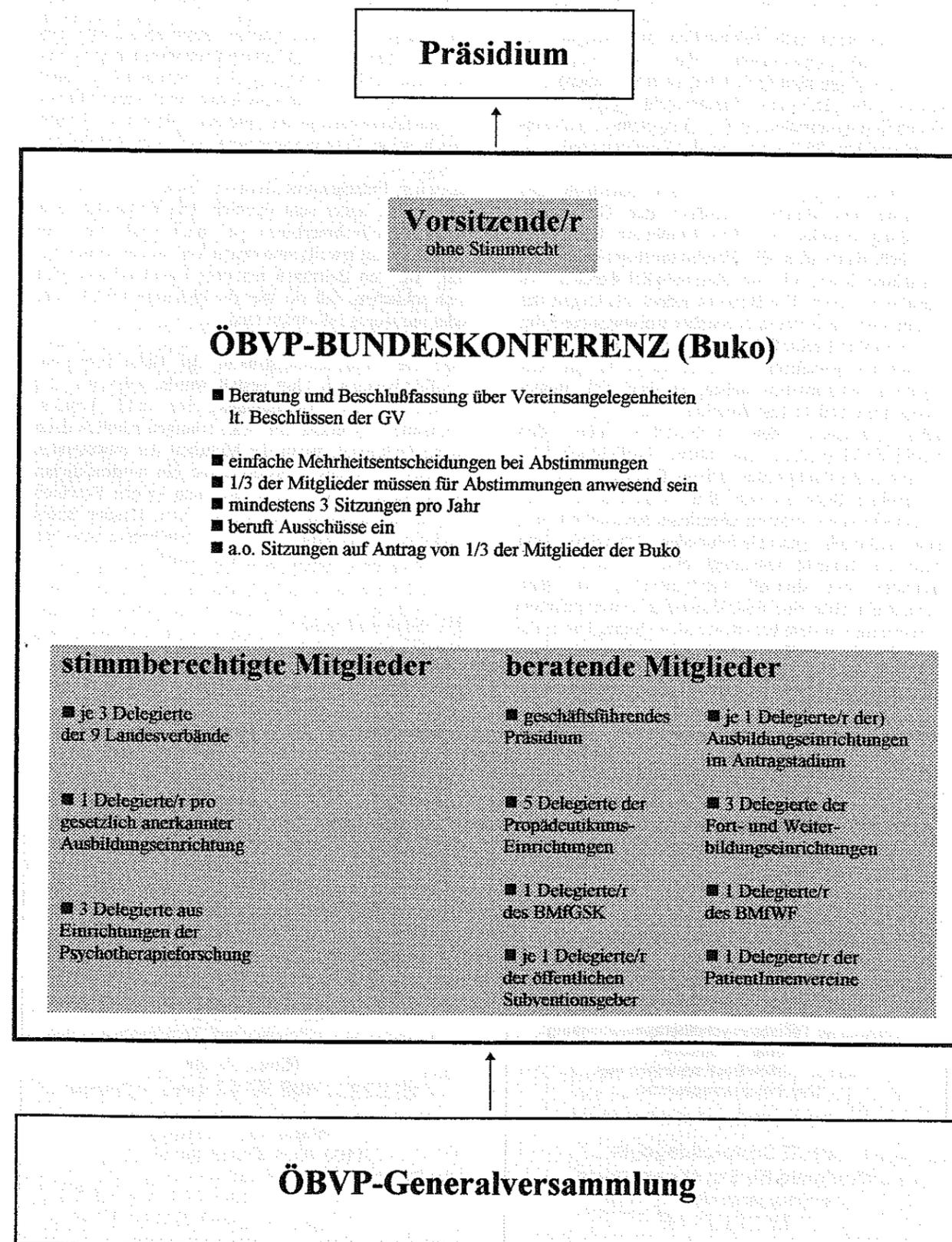
• Der ÖBVP veranstaltet am 1. - 4. Juli 1996 im Wiener Rathaus einen **Weltkongreß**: "The World of Psychotherapy," 100 Jahre wissenschaftliche Psychotherapie seit Freud.

• Zum Thema **Schiedsstellen**, lesen Sie weiter auf Seite 10.

Im Ganzen gesehen haben sich die Positionen in der Buko geklärt, und es hat sich eine konstruktiv

arbeitende Gruppe gebildet. Dieses große Gremium hat sich nach innen strukturiert und Sicherheit gewonnen.

DSA Ingrid Farag



DIE BUNDESKONFERENZ

Ein wichtiges Gremium genannt Buko mit Entscheidungskompetenz im ÖBVP

Die Buko setzt sich bekanntlich aus Mitgliedern (Delegierten) zusammen, die stimm- und antragsberechtigt sind (z.B. LandesvertreterInnen) und solchen, die lediglich Antragsrecht haben (z.B. Weiterbildungseinrichtungen). Insgesamt nehmen zwischen 60 bis 90 Personen an der Konferenz teil.

Die Buko bewegt sich inhaltlich innerhalb des Rahmens, der durch Beschlüsse der Generalversammlung definiert ist. Die Konferenz berät und beschließt daher über alle Vereinsangelegenheiten mit Ausnahme jener, die im Zuständigkeitsbereich des Präsidiums liegen. Die Buko ist jedoch als Organ des Vereines dem Präsidium gegenüber weisungsberechtigt und kontrolliert seine Tätigkeit. Da aber die bisherigen Statuten die jeweiligen Kompetenzbereiche nur sehr allgemein umschrieben haben, ergaben sich immer wieder zum Teil heftige Auseinandersetzungen in der Buko zwischen den Delegierten und den Präsidiumsmitgliedern vor allem hinsichtlich der jeweiligen Zuständigkeiten. Dieses Problem stellt sich aus meiner Sicht so dar: Ein Präsidium, das nur Beschlüsse eines anderen Gremiums auszuführen hat, hätte lediglich geschäftsführenden Charakter; ein Präsidium braucht unbedingt einen umschriebenen Freiraum, um sinnvoll handlungsfähig zu sein, andererseits aber eine funktionierende kommunikative Vernetzung mit dem beauftragenden Organ. Die Buko ist seit einiger Zeit dabei, über Versuch- und Irrtumsmethoden diese Handlungskompetenz des Präsidiums auszuloten.

Die Buko als Kollegialorgan, zusammengesetzt aus VertreterInnen unterschiedlicher Interessengruppen mit teilweise sehr divergierenden Standpunkten und Aufträgen, ist zwar ein schwieriges und schwerfälliges Entscheidungsinstrument unseres Vereines, jedoch durch seine Zusammensetzung auch ein Abbild der Wirklichkeit der Psychotherapieszene und parlamentarischer Entscheidungsfindung. Eines zeigt sich in letzter Zeit leider sehr deutlich: Die Fluktuation der KonferenzteilnehmerInnen ist zunehmend, etwa ein Drittel nimmt jeweils zum ersten Mal an der Konferenz teil. Aus den Beiträgen mancher DebutantInnen läßt sich schließen, daß sie über die bisherige Arbeit nicht oder nur wenig informiert sind.

Daß die Organisationsstruktur der Buko insgesamt konflikt-dynamisch klug gestylt wurde, zeigt u.a. das Vetorecht der Ausbildungsvereine und Landesverbände: Beschlüsse der Buko erlangen nämlich dann keine Gültigkeit, wenn die Mehrheit der anwesenden Fachspezifika bzw. Landesvereine ein ausdrückliches Veto einlegt. Somit kann die Buko keinen Beschluß gegen die Interessen der Vereine bzw. Länder fassen und eine Balancierung der Machtverhältnisse zwischen Vereinen und Ländern ist gewährleistet.

Dr. Reinhard Larcher
Vorsitzender der Buko

WLP-Landesversammlung 1994

KURZBERICHT

Nach Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit, berichtet Dr. Gerhard Stemberger über die Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres. Diese werden aller Voraussicht nach auch 1994 einen Großteil der Vorstandstätigkeit beanspruchen.

Nach dem Scheitern des ersten Anlaufes zur Realisierung eines Gesamtvertrages mit den Krankenkassen gibt es derzeit einen neuen Versuch, die Verhandlungen mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger wiederaufzunehmen. Das Präsidium des ÖBVP führt diesbezügliche Vorgespräche. Von Seiten des WLP wurde mit den regionalen Körperschaften Kontakt aufgenommen, was sich vor allem in der Vermittlung bei Streitfällen als nutzvoll erwiesen hat. Einen Vertragsabschluß über "Psychotherapeutische Medizin" gab es indessen zwischen ÄrztInnen und sog. "Kleinen Krankenkassen", und nunmehr als Krankenscheinleistung ca. 746.- excl MwSt/Std. verrechnen.

Bezüglich der Novellierung des Krankenanstaltengesetzes (Herbst 94) arbeitet der WLP daran, das Niveau der inhaltlichen Diskussion vorzugeben, sowie durch intensives Knüpfen von Kontakten und Lobbying die derzeit noch sehr ablehnende Haltung der Stadtregierung positiv zu beeinflussen. So wurde eine Drei-Parteien-Anfrage der Opposition im Gemeinderat eingebracht, die Mithilfe der Patientenrechtskommission und der Gewerkschaften gewonnen, sowie Kontakt zu Gesundheitsstadtrat Rieder aufgenommen. Ziel ist es, die Psychotherapie als fixen Bestandteil des Behandlungsangebotes an Wiener Krankenanstalten zu etablieren.

Ein WLP-Papier zu Ausbildungsfragen umriß die sozialen Implikationen der 2. Übergangsregelung v.a. im Hinblick auf fachspezifische Praktika und psychotherapeutische Praxis und forderte vom BMFGSK angemessene Anforderungen. Die BUKO des ÖBVP folgte der WLP-Linie und im Beirat zeichnet sich derzeit ein akzeptabler Kompromiß ab.

Die Zielsetzungen der internen Verbandsarbeit wurden im Rahmen der letzten GV per Antrag klarer im Sinne der klassischen Berufsvertretung orientiert. Im Verhältnis Bund / Länder gab es die Entwicklung, daß die Landesverbände viel Arbeit übernahmen, was sich aber z. T. bei Entscheidungen und den Finanzen nicht widerspiegelte. Die GV brachte eine diesbezügliche Aufwertung der Landesverbände. Aber auch die derzeitige finanzielle Lösung erscheint langfristig nicht haltbar.

Die anschließende allgemeine Diskussion bestätigte die Vorstandslinie und anerkannte die große Arbeitsleistung des letzten Jahres. Im weiteren konzentrierte sie sich dann aber zunehmend auf das

Thema Mitgliederwerbung und Mobilisierung von Mitgliedern zu aktiver Mitarbeit.

Die Entlastung des Kassiers und Vorstandes erfolgte einstimmig, die Wiederwahl des Vorstandsteams, in gleicher Zusammensetzung, mit einer Enthaltung. Als RechnungsprüferInnen wurden Mischa Skoresz und Hans Mauder bestellt. Der Budgetrahmen 1994 wurde einstimmig angenommen.

Dr. Klaus Vavrik

BUDGETRAHMEN 1994

Einnahmen	
Mitgliedsbeiträge	1115 000.--
AMF	155 000.--
	1270 000.--
Ausgaben	
Vorstand/Auftragsarbeiten	365 000.--
Veranstaltungen/Referate	430 000.--
Büro	475 000.--
	1270 000.--

KASSENBERICHT 1993

Einnahmen:	
Einnahmen von ÖBVP	537 449.--
diverse Erträge (Inserate etc.)	10 914.01
AMFG Beihilfe	51 508.--
	599 871.01
Ausgaben:	
Miete an ÖBVP	136 800.--
Büroeinrichtung	38 283.60
Fahrtkosten	13 944.--
Veranstaltungen	134 295.70
Gehälter, Lohnkosten	108 846.15
Büro lfd. Kosten	62 300.72
	494 470.17
Guthaben per 31.12.1993	105 400.84
Außenstände:	
Fahrtkosten, die ÖBVP in Rechnung gestellt werden	13 944.--
Differenz zwischen budget. und tatsächl. Einnahmen von ÖBVP	13 371.--
	27 315.--
Forderungen an den WLP:	
noch für 1993 zu bezahlen:	
pauschale Aufwandsentschädigung	
WLP-Vorstand 1993	84 000.--
Rest Geschäftsführer 1993	40 000.--
	124 000.--
definitiver Saldo per 31.12.1993	8 715.84

Ausbildungslehrgänge

Beginn Oktober 1994

SUPERVISION

für soziale, pädagogische und therapeutische Berufe

Dauer 5 Semester
entspricht den Standards der
Österr. Gesellschaft für Supervision

Psychotherapeutisches Propädeutikum

Allgemeiner Teil der Psychotherapieausbildung
Dauer 4 Semester
entspricht den Bestimmungen des
Psychotherapiegesetzes

Anmeldung und Info:

ARGE Sozialpädagogik
Akademie für Psychoanalyse
Kugelfanggasse 58, 1210 Wien
☎ 271 71 66

bez. Anzeige

Wohn Hof Ottakring

Mehrzweckraum

Wir haben auch noch Wochenendtermine frei!

Was wir bieten

Großer Seminarraum (ca. 70 m²)
samt Vorraum mit Kücheneinrichtung

Was es kostet

z. B. ein Wochenende 2 000.-oS incl.
z. B. werktags 8-18h
1 Std. 170.-oS, jede weitere 85.-oS

Wie Sie mehr erfahren?

Tariffiste, Ausstattungsdetails, Terminvereinbarung

Rufen Sie an:

☎ 0222 / 408 97 42 Hildegard Pruckner

Wohn Hof Ottakring

1160 Wien, Ottakringerstr. 49
der Brunnenmarkt ums Eck,
die Staßenbahnlinie 44 vor der Tür
und die U 6 in der Nähe

bez. Anzeige

DIE 2. ÜBERGANGSREGELUNG

PsychotherapeutInnen in Ausbildung

Nachdem mit der Festlegung der einzelnen Curricula durch die Vereine (und Bestätigung durch den Beirat) die 2. Übergangsregelung endlich ein Stück kalkulierbarer geworden ist, bleibt als letztes großes Stück Arbeit die Beseitigung der Frist, die uns das Gesetz mit 31. 12. 97 setzt.

In den letzten Monaten wurde diese unnötige und im Vergleich zu Hochschulgesetzänderungen u. ä. einzigartig kurze Frist auch vom Beirat als große Belastung gesehen. Von Seiten des Ministeriums wurde festgestellt, daß hier nur wenige Möglichkeiten einer legislativen Änderung in Frage kommen. Abzulehnen ist auf jeden Fall eine Entscheidung, die sich erst in den letzten Monaten des Jahres 1997 auswirkt. Wir prüfen gerade alle Varianten und sind sehr zuversichtlich, daß es letztendlich zu einer einvernehmlichen Lösung kommt. Aus diesen Erfahrungen kann ich nur raten, die Ausbildung weiter nach eigener Geschwindigkeit und den persönlichen Möglichkeiten zu absolvieren.

Jetzt sind wieder die Vereine gefragt, um die Rahmenbedingungen (TrainerInnen, Seminare) entsprechend der Nachfrage in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stellen. Dies betrifft vor allem die Supervision, Einzeltherapie und Theorie. Viele KollegInnen sehen Ihre Schwierigkeiten bei der Durchführung von Ausbildungsschritten als ein ganz persönliches Problem. Als Vertreter der PiA erscheint es mir eher als komplexe Situation, die viele betrifft, und an der Vereine und PiA gleichermaßen beteiligt sind. Dies gilt vor allem auch für die Bereiche Praktikum und Praxis.

Auch wenn Ihr/Euer Verein scheinbar keine juristische Verpflichtung hat, Ihnen/Euch einen Praktikumsplatz für die 2. Übergangsregelung zur Verfügung zu stellen, so besteht sehr wohl eine moralische Verpflichtung zur Unterstützung. Derzeit ist es jedoch mit Eigeninitiative relativ leicht möglich, in Institutionen unterzukommen, auch wenn sie vom Ministerium nicht als Praktikumsstellen anerkannt werden (eine Liste der anerkannten Praktikumsstellen liegt im BMFGSK auf). Wichtig ist jedoch, daß der Ausbildungsverein das Praktikum anerkennt. Hier gilt es, sich im Vorhinein abzusichern.

Überhaupt ist die alleinige Beurteilung der Ausbildungsschritte durch den Verein - für die Graduierung und die "zusätzlichen Elemente" für die Eintragung in die PsychotherapeutInnenliste - eine große Erleichterung für die PiA. Da hier ein persönlicher Kontakt vorhanden ist, sollte dieser Prozeß fairer ablaufen und den PiA mehr gerecht

werden, als die anonyme Beurteilung zu Zeiten der 1. Übergangsregelung. Dem Ministerium werden in Hinkunft nur mehr die beiden Abschlußzertifikate vorgelegt.

Ein großes Problem besteht weiterhin bei der Praxis (selbständige psychotherapeutische Arbeit unter Supervision). Viele der eingetragenen PsychotherapeutInnen klagen über einen Mangel an KlientInnen, sofern sie nicht in einer Institution tätig sind. Für PiA ist es insgesamt noch viel schwieriger zu den für die Ausbildung notwendigen KlientInnenstunden zu kommen. Oft wird nur an "Eingetragene" überwiesen und der/die PiA verfügt oft auch nicht über die notwendigen Kontakte zu ÄrztInnen, Einrichtungen u. ä. Hier sind sowohl die Berufsvertretung als auch die Vereine dazu aufgerufen, mehr an Hilfestellungen zu geben. Einige wenige kleine Vereine gehen da mit ausgezeichneten Beispielen (Beratungsstellen) voran.

Ich bin weiter bemüht, von Seiten des WLP eine Art Lehrpraxis einzurichten. Die Verhandlungen über Geld und andere Unterstützung sind auf politischer Ebene jedoch äußerst schwierig. Ich werde an dieser Stelle weiter informieren.

Im Herbst dieses Jahres wird eine Umfrage bei allen nicht graduierten PsychotherapeutInnen durchgeführt. Zusammen mit dem Ministerium und unter Mitarbeit aller Vereine wollen wir eine Situationsanalyse der 2. Übergangsfrist erheben. Wir bitten Sie/Euch jetzt schon um möglichst vollständige Teilnahme, da die Ergebnisse Grundlage der Gespräche mit PolitikerInnen sein werden (für eine Fristveränderung, für eine erträgliche Situation beim Praktikum, für öffentliche Unterstützung bei der Praxis ...)

Für KollegInnen, die schon in der 1. Übergangsregelung eingetragen wurden, besteht die Möglichkeit einer Zusatzeintragung. Handelt es sich um den fachspezifischen Abschluß in der Methode, in der die Ausbildung absolviert wurde, so gilt grundsätzlich das Curriculum für Psychotherapieausbildung mit dem begonnen wurde. Hier gelten keine Einreichfristen!

Für die Weiterbildungscurricula werden die Ausbildungsstundenrahmen erst vom Beirat beschlossen, die als Grundlage für die weiteren Zusatzeintragungen erbracht werden müssen.

Dr. Wolfgang Wladika

European Association for Psychotherapy

EAP-KONGRESS

in London

am 24. - 26. Juni 1994

A Peaceful Revolution for Health Care in Europe EINE FRIEDLICHE REVOLUTION IM EUROPÄISCHEN GESUNDHEITSWESEN

... eine Tagung für alle (es gibt auch deutschsprachige Arbeitskreise), die sich mit Psychotherapie und Beratung beschäftigen und die gegenwärtige und zukünftige Rolle dieser Berufe in Europa verstehen wollen.

ANMELDUNG/KONGRESSPROGRAMM



The Conference Office

UK Council for Psychotherapy
Regent's College, Inner Circle, Regent's Park
London NW 1 4NS, UK
Tel/Fax 0044-71-487 7554

Tel/Fax

DELEGATE REGISTRATION FORM

Name

Organisation

Address/Adresse

FEES/ANMELDEGEBÜHR

The registration fee for bookings received
▪ before 1 May is £165 ▪ after 1 May £190
I enclose a cheque for £165/£190 made payable to "UKCP"
Anbei ein Scheck über £165/£190 ausgestellt auf "UKCP" (direkt an UKCP schicken)
Signed/Unterschrift Date/Datum

ACCOMMODATION/UNTERBRINGUNG

Falls erwünscht, sind Details über Hotels in verschiedenen Preislagen von uns erhältlich. Kreuzen Sie bitte Kästchen für Details an:

ERMÄSSIGTER FLUG

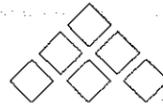
- zu buchen bei ÖKISTA
Frau Wannemacher
Tel. 401 48 212 Fax 401 48 260
unter Stichwort "EAP-Kongreß"
- bitte so rasch als möglich buchen!

HINFLUG FR 24.6.94
7.45 - 9.10 Heathrow
13.00 - 14.25 "
14.05 - 15.20 Gatwick
18.40 - 20.15 Heathrow

Flug Wien-London-Wien

- OES 2 640.-
- mit British Airways
- Mindestaufenthalt 1 WE / max 30 Tage
- WE-Netzkarte für London OES 250.-

RÜCKFLUG frühestens SO 26.6.94
8.50 - 12.00 Heathrow
14.30 - 17.45 "
18.10 - 21.20 "
10.10 - 13.20 Gatwick
19.45 - 22.55 "



Informationsblatt zur **Psychotherapie**

Psychotherapie

ist die Behandlung von Menschen mit psychosozial oder auch psychosomatisch bedingten Verhaltensstörungen und Leidenszuständen in Form von Gesprächen. Psychotherapie beschäftigt sich sowohl mit Krankheitsbehandlung als auch mit der Förderung und Erhaltung der Gesundheit. Ziel ist, bestehende Krankheiten zu heilen oder zu bessern und die Entwicklung und die Gesundheit des Behandelten zu fördern. Dieser Prozeß findet in Form von Einzeltherapie, Paar- und Familientherapie, oder Gruppentherapie statt.

Gesundheit

wird in der Zwischenzeit nicht nur als Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen betrachtet, sondern als Zustand körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens (= Definition der Weltgesundheitsorganisation WHO). Gesundheit nach diesem Verständnis sieht den Menschen in seiner gesamten Lebenssituation. Ein Zusammenwirken verschiedener Faktoren im Sinne einer Wechselwirkung ist für die Entstehung und den Verlauf von Erkrankungen verantwortlich. D.h. weder nur körperliche noch nur psychische Ursachen bedingen Krankheiten, sondern das Zusammenwirken verschiedener Bedingungen führen zu Erkrankungen. Dieses Zusammenwirken kann auch psychotherapeutisch beeinflusst werden, d.h. der Zugang zum Menschen erfolgt über die Seele, hauptsächlich in Form von Gesprächen. Daher kann Psychotherapie im Krankheitsfall auch zur Krankenbehandlung eingesetzt werden.

Zusammenarbeit von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen

Bei manchen Symptomen bzw. Krankheitsformen ist bekannt, daß eine Kombination von medizinischer und psychotherapeutischer Behandlung am wirksamsten ist.

Indikation

Störungen *ohne* nachweisbare organische Grundlage, z.B. Angstanfälle, motorische Funktionsstörungen, Funktionsstörungen der Sinnesorgane, Depressionen, Reizbarkeit, Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten u.s.w.

Störungen *mit* nachweisbarer organischer Grundlage, psychosomatische Krankheitsbilder wie z.B. Magengeschwür, Asthma bronchiale, psychogenes Erbrechen, Magersucht u.s.w.

Die Frage, ob eine Psychotherapie indiziert ist, kann mit einer/m PsychotherapeutIn abgeklärt werden.

Verschwiegenheitspflicht

Die/Der PsychotherapeutIn unterliegt einer gesetzlich verankerten absoluten Verschwiegenheitspflicht. Diese Verschwiegenheitspflicht erleichtert es, sich offen und ehrlich mit seinen Problemen auseinanderzusetzen.

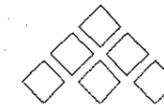
Dauer

Einzel Sitzungen dauern 45-50 Minuten meistens ein Mal pro Woche (seltener mehrmals pro Woche, manchmal ein Mal alle 2-3 Wochen).

Paar- und Familientherapiesitzungen dauern 45-90 Minuten im Abstand von ca. 1-4 Wochen.

Gruppentherapiesitzungen dauern 90 Minuten ein Mal pro Woche (oder 180 Minuten alle 2 Wochen).

Es gibt kürzere und längere Psychotherapien; die Zeitspanne reicht von einigen Monaten bis zu mehreren Jahren. Es ist individuell verschieden, ob eine kürzere oder längere Psychotherapie angezeigt ist, d.h. es hängt ganz von der Person, der Problematik und Symptomatik, und der Psychotherapiemethode ab.



KlientInneninformation

Bevor wir unsere Zusammenarbeit beginnen, möchte ich Ihnen einige Informationen geben. Ich orientiere mich dabei an der gesetzlichen Lage in Österreich sowie an internationalen Standards.

Alles was Sie hier sagen oder tun werden, bleibt unter uns. Ich bin diesbezüglich an absolute, gesetzlich verankerte Verschwiegenheit gebunden, auch gegenüber Behörden, ÄrztInnen, Angehörigen, usw.

Sie haben das Recht auf eine sorgfältige Abklärung des Problems, mit dem Sie zu mir kommen. Falls eine Konsultation anderer SpezialistInnen des Gesundheitswesens notwendig erscheint, bin ich verpflichtet, Ihnen eine entsprechende Empfehlung zu machen.

Psychotherapie kann nur auf Grund Ihrer Freiwilligkeit geschehen. Ohne Ihre Einwilligung darf ich Sie nicht behandeln.

Sie haben das Recht auf freie PsychotherapeutInnenwahl. Um Ihnen und mir die Entscheidung zu erleichtern, schlage ich Ihnen eine bisher erfolgreiche Vorgangsweise vor. Üblicherweise vereinbaren wir fünf Gespräche. Danach können wir gemeinsam entscheiden, ob noch weitere Gespräche notwendig sind. Falls wir zu der Ansicht kommen, daß Sie weiter Psychotherapie brauchen, können Sie entscheiden, ob Sie mit mir weiterarbeiten wollen oder nicht.

Ich bin verpflichtet, Aufzeichnungen zu führen, die allgemeiner Natur sind (z.B. Beginn und Ende der Psychotherapie, Empfehlungen bezüglich Konsultation anderer SpezialistInnen des Gesundheitswesens, u.ä.). In diese dürfen Sie jederzeit Einsicht nehmen.

Sie haben das Recht auf Information über Art und Dauer der Therapie, sowie über die geplanten Abstände zwischen den Gesprächen.

Jeder Mißbrauch Ihres Vertrauens durch mich ist untersagt, insbesondere jede Nötigung, politische Indoktrination, religiöse Missionierung und sexuelle Beziehung.

Über das vereinbarte und bezahlte Honorar erhalten Sie eine Bestätigung.

Vereinbarte Termine müssen auch dann bezahlt werden, wenn sie nicht in Anspruch genommen werden. Eine zeitgerechte Absage (spätestens 48 Stunden vorher) befreit Sie von dieser Verpflichtung.

Derzeit können Sie bei Ihrer Krankenkasse in bestimmten Fällen eine teilweise Rückvergütung Ihrer Ausgaben für Psychotherapie bekommen. Sie brauchen dazu nur meine Honorarnote und eine Bestätigung, spätestens vor unserem zweiten Gespräch bei einer/m ÄrztIn gewesen zu sein.

Falls Sie dazu Fragen haben, beantworte ich sie gerne.

Thema: Schiedsstellen

GIBT ES SIE? WO?

Im Herbst 1993 stellte sich immer häufiger die Frage: "Wohin können sich KlientInnen wenden, wenn sie sich über Psychotherapie/PsychotherapeutInnen beschweren wollten?" Derzeit ist nur der Psychotherapiebeirat offiziell zuständig. Das ist zu wenig interne Struktur, um Beschwerdefälle auch vor Ort ernsthaft entgegenzunehmen zu können!

Es wurde zunehmend klar, daß vom Berufsverband diese Frage konkret diskutiert werden muß, um Strukturen zu finden. Im WLP übernahm ich die Initiative, eine Arbeitsgruppe einzuberufen um ein Schiedsstellen-Konzept zu entwerfen. Seit Dezember 1993 sind außer mir mit dieser Aufgabe beschäftigt: Dr. Reinhardt Lobe, Dr. Claudius Schnieder-Stein, Dr. Wolfgang Till, Dr. Adelheid Wimmer. Diese Gruppe wird ein oder zwei Konzept-Entwürfe dem WLP-Vorstand und dann auch im Herbst/Winter 1994 einer a.o. Landesversammlung vorlegen.

Derzeit bin ich dabei, eine Vernetzung unter den Landesverbänden herzustellen, da wir uns einander in Fragen der Ethik und dem standesgemäßen Verhalten

von PsychotherapeutInnen laut Berufskodex über die Bundesländergrenzen hinweg unterstützen werden müssen. Dabei ist natürlich auch die Kooperation mit dem Präsidium des ÖBVP und allen Ausbildungsvereinen enorm wichtig, um an einem Strang zu ziehen. Die Zusammenarbeit von LändervertreterInnen und Ausbildungsvereinen ist meiner Meinung nach noch unterentwickelt, allerdings gibt es dafür noch keine Tradition und braucht Zeit. Die nächste Gelegenheit bietet sich bei der Ethik-Tagung am 30.4.94, die von Frau Dr. Renate Hutterer-Krisch, Vorsitzende des Ethikausschusses zum Psychotherapiebeirat, veranstaltet wird. Als Gast wird Dr. Vetter von der Schweizer Standeskommission über die dortigen Erfahrungen mit Ethik-Fragen berichten. Jedenfalls haben wir uns als Berufsgruppe ins Blickfeld der Öffentlichkeit gestellt und müssen dementsprechend seriös unsere Arbeit "verkaufen", d.h. sie auch selber kontrollieren, um vertrauenswürdig zu bleiben.

DSA Ingrid Farag

JOUR FIXE

mit der Wiener Gebietskrankenkasse

Da es immer wieder zu Mißverständnissen und Problemen in Abrechnungsangelegenheiten mit der Wiener Gebietskrankenkasse kommt, ist es gelungen einen Jour fixe mit den für die Abrechnung zuständigen Personen, nämlich Frau Dr. Fleischmann und Chefärztin Frau Dr. Marko, einzurichten. Es ist ein Treffen jeweils am Ende des Quartals zwischen den Obengenannten und mir geplant, um über die inzwischen beiden Seiten bekanntgewordenen Wünsche und Beschwerden zu diskutieren. Ich möchte besonders hervorheben, daß die Gebietskrankenkasse sehr kooperativ ist und das Klima dieses ersten Gesprächs äußerst positiv und in freundlicher Atmosphäre verlief.

Die von der Krankenkasse an mich herangetragenen Hauptprobleme waren im wesentlichen die Diagnosestellungen und die Abrechnungen der Gruppenwochenenden. Es werden von den TherapeutInnen immer noch sehr oft Diagnosen wie "Partnerprobleme" und "Schul- und Lernprobleme" gestellt. Es muß betont werden, daß die Krankenkasse nur Zuschüsse für Therapiefälle leisten kann, wenn die Diagnose Krankheitswert besitzt. So lautet auch der gesetzliche Auftrag der Krankenkasse. Ich empfehle daher, die Diagnosen unbedingt in dieser Richtung zu stellen, wobei es auch wichtig ist, somatische

Diagnosen (also z. B. Bluthochdruck, Diabetes, Asthma bronchiale, Neurodermitis etc.), sofern solche vorliegen und ärztlicherseits bestätigt wurden, in der Honorarnote anzuführen.

Bei der Abrechnung etwaiger Gruppenwochenenden war die WGKK insofern sehr kooperativ, als vorgeschlagen wurde, die TherapeutInnen mögen vor Abhaltung des Therapiewochenendes die Anzahl der Stunden und eine ganz kurze Begründung, weshalb die Therapie am Wochenende stattfindet, mit Frau Dr. Fleischmann oder Frau Dr. Marko persönlich telefonisch besprechen, um auf diese Weise die Bewilligungen zu erleichtern.

Gruppentherapien im Ausland können nicht bezuschußt werden. Im übrigen darf ich nochmals darauf verweisen, daß für Honorarnoten für Supervisionen oder Selbsterfahrung zur Ausbildung, die immer noch eingereicht werden, kein Kostenzuschuß in Anspruch genommen werden kann.

Im großen und ganzen halten sich die Beschwerden der WGKK aber sehr in Grenzen und wir können sagen, daß wir weit von den schikanösen Methoden entfernt sind, wie sie z.B. in Salzburg vorkommen. Ich bitte Sie,

mir etwaige Anregungen und Beschwerden Ihrerseits schriftlich an die Adresse des WLP zu meinen Händen zu senden. Sie werden im darauffolgendem Jour fixe, der jeweils gegen Ende des Abrechnungsquartals sein wird, von mir mit der Wiener Gebietskrankenkasse besprochen. Lösungen werden entweder in den WLP-Nachrichten veröffentlicht oder - in dringenden Fällen - mit Ihnen persönlich besprochen.

Im übrigen wurde ich von der WGKK ermutigt, die KollegInnen dahingehend zu informieren, daß sie nicht zögern sollen, mit den obengenannten zuständigen Personen (also Frau Dr. Fleischmann und Frau Dr. Marko) persönlich telefonischen Kontakt aufzunehmen und anstehende Schwierigkeiten oder Unsicherheiten die Abrechnung betreffend zu besprechen.

Dr. Hilde Stieglitz

REGIONALTREFFEN

Termine:

■ **Region SW** (7., 12., 13., 14., 15., und 23. Bezirk)
MI, 25.5.94, 19.00 h
China-Restaurant Kunlun, 1120, Schönbrunnerstr. 262

■ **Region NW** (8., 9., 16., 17., 18. und 19. Bezirk)
DO, 19.5.94, 20.00 -22.00 h
Café Bauernfeld, 1090, Bauernfeldplatz
▪ Steuerrechtliche Fragen für die psychotherapeutische Praxis
▪ Gast: Mag. Baldinger, Steuerberater
▪ Organisation: Andrea Mayrhofer 403 87 32

■ **Region NO** (1., 2., 3., 20., 21. und 22. Bezirk)
DI, 14.6.94, 20.00 h
Café Zartl, 1030, Rasumofskygasse 7
▪ Aktueller Bericht über den Stand der Kassenvertragsverhandlungen und Diskussion
▪ Jour fixe jeden 2. Dienstag in allen geraden Monaten

■ **Region SO** (4., 5., 6., 10. und 11. Bezirk)
noch kein Termin vereinbart

Ruhiger, komplett neu adaptierter

PRAXISRAUM
im 8. BEZIRK

ab August 1994
zur Gänze zu vermieten

Mag. Traude Ebermann:

☎ 43 78 214 (morgens)
40 68 770 (ab Mai)

bez. Anzeige

Was muß geschehen ?

In diesen Tagen entsteht durch unser aller Zutun - aber auch ohne unser Zutun das Berufsbild der PsychotherapeutInnen in der öffentlichen Meinung, im Kontakt mit ÄrztInnen, Krankenkassen und PatientInnen, die Therapie suchen.

Man müßte meinen, daß ein Abend der Begegnung von PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen doch interessant sein könnte. Aber weit gefehlt, zu dem Abend an dem ein solches Treffen geplant werden sollte und die Meinungen der einzelnen KollegInnen wichtig gewesen wären, kommen 5 TherapeutInnen von in dieser Region ansässigen ca. 200. Der Ordnung halber möchte ich sagen, daß wir eine enorme prozentuelle Steigerung hatten, kamen beim vorvorigen Treffen doch nur 4 KollegInnen, also steigerten wir uns um satte 25 % auf 5 TherapeutInnen.

Die Frage ist nun, was ist los?

Sind alle mit den gewählten FunktionärInnen so zufrieden, daß sie ihnen nicht ins Handwerk pfuschen wollen? Sind sie womöglich scheu im Kontakt mit ÄrztInnen? Das kann aber doch wohl nicht sein, ist dieser Kontakt den meisten doch sehr wichtig, wie in Einzelgesprächen mit KollegInnen immer wieder betont wird. Ist es der Zeitmangel? Man schafft es halt nicht hinzugehen, und im übrigen werden schon die anderen gehen. Ja, das schon, ganze 5 Personen! Na, da kann man halt nichts machen ...

Vielleicht ist es möglich, mir Ihre Meinung dazu schriftlich mitzuteilen.

Darauf ist sehr gespannt

Ihre

Dr. Hilde Stieglitz
Region SO

WLP-Studie

ZUR SITUATION DER PSYCHOTHERAPIE IN WIEN

3. Teil der Ergebniszusammenfassung Methoden der PsychotherapeutInnen

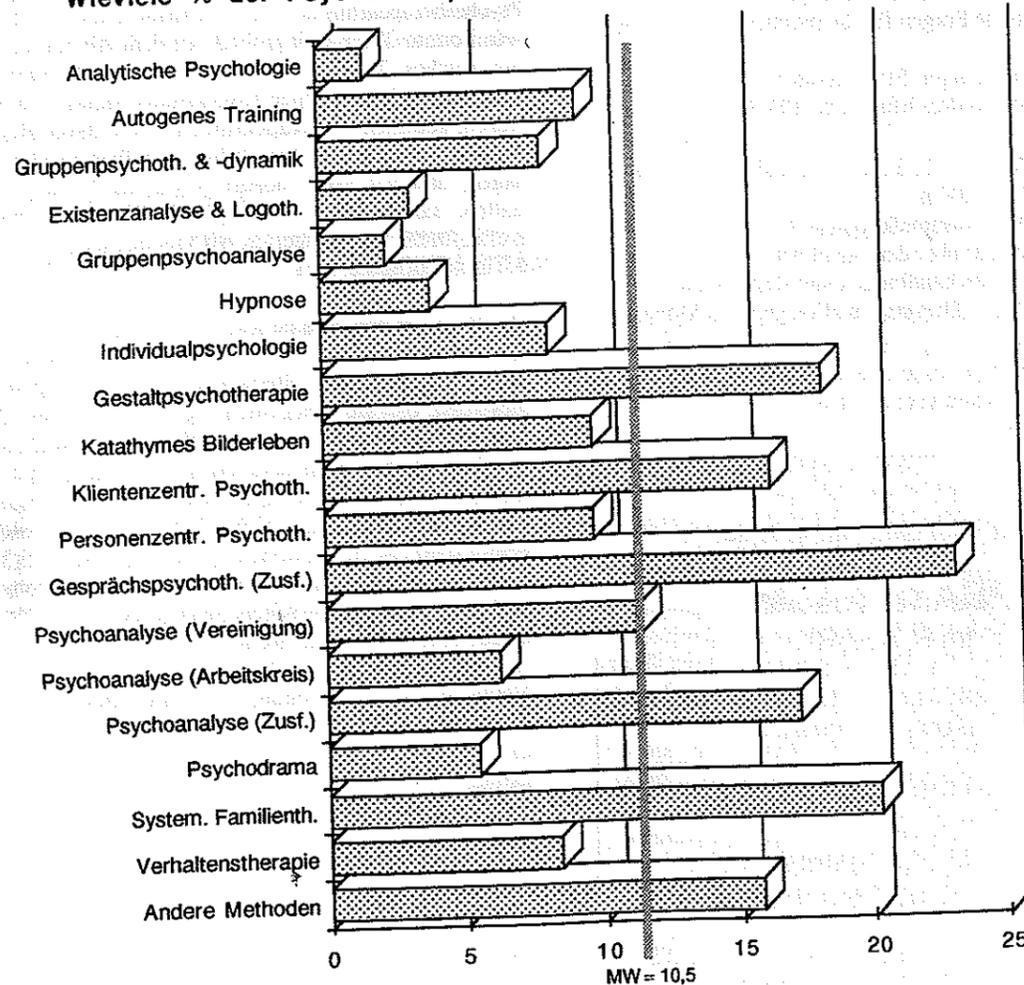
In direktem Anschluß an meine Kurzzusammenfassung einiger Aspekte der Tätigkeit der PsychotherapeutInnen in der letzten Nummer der WLP-Nachrichten, möchte ich auf einen Themenkomplex eingehen, der eng damit zusammenhängt und den Kern unserer Tätigkeit berührt. Es geht um die Frage nach den **Methoden der PsychotherapeutInnen**.

In dem Fragebogen wurde danach gefragt, welche Ausbildung abgeschlossen wurde, welche Methoden angewendet werden und in welchen man (zur Zeit) eine Ausbildung macht. Dazu wurden die derzeit offiziell anerkannten Therapierichtungen vorgegeben und darüber hinausgehende Angaben erbeten.

Um eines vorweg zu nehmen, Methodenpurismus herrscht nicht vor - oder doch? 52% geben an, vorwiegend mit einer Methode zu arbeiten, 23% geben zwei an, 10% arbeiten mit drei Methoden und 6% der PsychotherapeutInnen zählen mehr als drei Methoden zu ihrem vorwiegend eingesetzten Repertoire.

Aus dem Gesamtüberblick der Grafik ist ersichtlich, daß es in der Verwendung psychotherapeutischer Methoden einerseits eine große Variation gibt, andererseits doch ziemlich klar vier Hauptrichtungen identifizierbar sind:

Wieviele % der PsychotherapeutInnen verwenden welche Methode?



Zunächst kann man sehen, daß das arithmetische Mittel für alle Methoden bei 10,5% liegt, d.h. man kann zunächst damit rechnen, daß jede einzelne Methode durchschnittlich von etwa 11% der PsychotherapeutInnen angewendet wird; allerdings bietet es - wegen der großen Streuung - nur eine grobe Orientierung.

Etliche Richtungen liegen deutlich unter diesem Schnitt, vier überschreiten diesen Wert in erheblichem Ausmaß. Es wenden vorwiegend in ihrer Arbeit an:

- die Gesprächspsychotherapie (23%)
- die systemische Familientherapie (20%)
- die Gestaltpsychotherapie (18%) und
- die Psychoanalyse (17%)

Dieser Aufstellung liegt allerdings eine Gruppierung zugrunde, die vielleicht nicht alle teilen werden: Die Zusammenfassung der Klienten- und der Personenzentrierten Psychotherapie unter dem Label Gesprächspsychotherapie scheint insofern gerechtfertigt, als sich beide Formen aus dem theoretischen Konzept von C. Rogers entwickelt haben. Außerdem kann man wohl davon ausgehen, daß beide Methoden zueinander in wesentlich größerer Nähe stehen als zu irgendeiner anderen der aufgezählten Richtungen. Die analoge Annahme wurde für die Ausbildungen der Wiener psychoanalytischen Vereinigung und des Österreichischen Arbeitskreises für Psychoanalyse getroffen.

Und dann gibt es - wie aus der Grafik ersichtlich ist - noch eine fünfte Gruppe, nämlich jene, die eine andere als die 16 vorgegebenen Methoden verwenden. Eine Auszählung dieser Zusatzangaben erbringt, daß 5,6% der PsychotherapeutInnen verschiedene Richtungen der körperorientierten Psychotherapie als gelernte und/oder angewendete Methode angeben, 2,5% NLP anführen, der Rest verteilt sich derart, daß keine gemeinsamen Richtungen zuordenbar sind.

Nicht geklärt werden kann mit diesem Material, aus welchen Gründen diese Verteilung zustande gekommen

PREISAUSSCHREIBEN

Roemer-Preis 1994

Das Kuratorium der Hans-Roemer-Stiftung schreibt einen Preis aus für die beste Arbeit, welche Integration psychosomatischer Fragestellungen in die Allgemeinmedizin oder in die klinischen Fächer fördert. Der Betrag beläuft sich auf **DM 5000,-**.

Bevorzugt werden Arbeiten, in denen der Bezug psychosozialer Faktoren zu somatischen Abläufen empirisch fundiert wird; oder solche Arbeiten, die Modelle zur Integration psychosomatischer Versorgung in Klinik, Praxis und Ausbildung erprobt haben. **Die Arbeit soll noch nicht oder nicht vor dem 1. Mai 1992 veröffentlicht sein.**

ist. Das ist verständlich, wenn man einen kurzen Blick auf die Vielfalt möglicher Einflußgrößen wirft: historische Gründe und sozio-kulturelle Rahmenbedingungen (gesellschaftliche Problemdefinition, -lagen und Begründungsmuster, Akzeptanz), vereinspezifische Faktoren (Zugangsbedingungen, Ausbildungsangebote und -kosten, Prestige), die mit einzelnen Richtungen konnotierten Wahrscheinlichkeiten von Therapieerfolg, Symptombefeldern und KlientInnengruppen; persönliche Prädispositionen und Affinitäten zu bestimmten Ansätzen bzw. Techniken.

Insgesamt kann man diesen Befund auch als ein Argument dafür ansehen, daß die sechzehn Methoden wahrscheinlich den weitaus überwiegenden Anteil der real vorkommenden Therapierichtungen ausschöpfen. Und die Bedeutung der vier hier als Hauptrichtungen aufscheinenden Methoden wird einerseits dadurch unterstrichen, daß sie 78% der verwendeten Methoden ausmachen. Dieser Befund ist jedoch zu relativieren, da die Mehrzahl der PsychotherapeutInnen nicht nur eine Methode einsetzt. Allerdings werden - unseren Ergebnissen zufolge - etwa 60% aller (von den Befragten) angebotenen Therapiestunden von TherapeutInnen geleistet, die eine dieser vier Richtungen anwenden.

Im Bericht zu dieser Studie wird eine genauere Darstellung der Hauptrichtungen geboten. Dabei wird auch z.B. auf Fragen nach Therapieabbruch, -dauer und -abschluß eingegangen. Allgemein läßt sich hier zusammenfassend sagen, daß etwa 17% der KlientInnen, die zu einem Erstgespräch kommen, keine Therapie aufnehmen, ca. 14% die Behandlung abbrechen und durchschnittlich 69% die begonnene Therapie auch abschließen. Zwischen den einzelnen Therapierichtungen gibt es allerdings (signifikant) unterschiedliche Abbrecherquoten und auch die mittlere Dauer der Therapien (von 28 Monaten) schwankt natürlich je nach Richtung erheblich.

Dr. Gertrude Wille-Römer

Inserate

**PSYCHODRAMA-
TRAININGSWORKSHOP**
Praktische Anwendung der Rollentheorie

Zeit/Ort: 1.-5.6.94, Wien

Leitung: Dr. G. Max Clayton (Ausbildungsleiter des ICA Centre, Melbourne)
Dr. Max Clayton hat seine PD-Ausbildung bei Jakob und Zerka Moreno in den USA erhalten. Er brachte PD vor über 20 Jahren nach Australien und war der erste Präsident der Australischen und Neuseeländischen Psychodrama Association. Er leitet auf der ganzen Welt Workshops zu Rollenspiel und Psychodrama und ist Autor zahlreicher Bücher. Seine mitreißende, kreative Art, PD zu leiten und seine zutiefst unterstützende Haltung haben schon bei seinem ersten Workshop in Wien 1993 jede Sprachbarriere in Kürze vergessen lassen und einen ganz neuen Zugang zu PD eröffnet.

Inhalt: Entwicklung der Fähigkeiten in Psychodrama, Soziodrama, Rollentraining und Gruppenarbeit. Besonders supervidiertes Erfahrungslernen führt zur Integration von Theorie und Praxis.

Anmeldung: schriftlich mit Übersendung eines undatierten Verrechnungsschecks an:
Christine Pasrucker-Wittmann
2340 Mödling, Schillerstr. 101/41
Tel. 02236/43 993, Fax 02236/414 77

Anmeldeschluß: Die Reihenfolge der Anmeldungen mit Scheck entscheidet, nach dem 10.5.94 ist ein Rücktritt nur mehr möglich, wenn der Platz aus der Warteliste besetzt werden kann. Eine Bearbeitungsgebühr von 25% wird einbehalten.

Kosten: OES 5 600.

Seminarsprache: Englisch/Deutsch
bez. Anzeige

Vermiete
zentral gelegenen
PRAXISRAUM
bevorzugt an Kollegin
mit frauenspezifischen
Arbeitsschwerpunkt
Mag. Christine Prilhofer
☎ 33 58 204

bez. Anzeige

PRAXISRÄUME
zur Mitbenützung
auch für Gruppen geeignet
in Wien 3, Dapontegasse
Walter Deutsch
Mag. Gertrud Deutsch-Stix
☎ 730 42 14

bez. Anzeige

Fachtagung
der Fachsektion Systemische Familientherapie im
ÖAGG
und
des Instituts für Systemische Interventionen und
Studien (ISIS)

"ANGST"

Ort: Wiener Kriminalmuseum
Zeit: 31.5. und 1.6. 1994
Kosten: OES 2 040,- incl. 20% MwSt.

Anmeldung mit undatiertem Verrechnungsscheck
an:
Organisationsbüro Linz, IFS
4020 Linz, Grillparzerstr. 66

Detailliertes Programm bitte beim
Organisationsbüro Wien
ISIS, 1040 Wien, Viktorgasse 14
Tel. 505 52 48, Fax 504 56 61 anfordern.

bez. Anzeige

**PRAXISVERWALTUNGS-
PROGRAMM**
für PC benutzende
PsychotherapeutInnen

Für InteressentInnen besteht die Möglichkeit das
Programm in der Anwendung im Netzbetrieb
kennenzulernen. Bei Brötchen und Erfrischungen

wird am
Freitag, 6. Mai 1994 ab 19.00 Uhr
in der Praxisgemeinschaft PASS
Streichergasse 4/4, 1030 Wien

Gelegenheit geboten, die neueste, auch unter Windows
laufende DOS Applikation in der Praxis zu erleben.

Anmeldung: ☎ 714 92 18
(Fr. Ritter-Weilguni oder Mitteilung auf Band)

bez. Anzeige

Leserbrief

**DES TEAMS DER
FAMILIEN-
BERATUNGSSTELLE
FÜR GEWALTFREIE
BEZIEHUNG UND
ERZIEHUNG**
Schüttaustraße 1-19/3/1, 1220 Wien
Tel. 23 62 254

Wir haben als systemische
FamilientherapeutInnen in der
Familienberatungsstelle 1220 Wien,
Schüttaustr. 1-19, die im Rahmen
des Vereines "Die Möwe" geführt
wurde, Familienberatung angebo-
ten. Wir haben mit Ende des Jahres
1993 unsere Tätigkeit in diesem
Verein beendet und fühlen uns aus
ethischen Gründen verpflichtet,
unsere Beweggründe dafür näher zu
erläutern.

Der Verein "Die Möwe" ist als Hilfe
für physisch, psychisch und sexuell
mißbrauchte Kinder bestens
bekannt. Die Familienberatungs-
stelle wurde 1990 von uns
gegründet und die entscheidende
Basisarbeit geleistet. Die
Beratungsstelle war bis Ende des
Jahres 1993 der tragende Teil "Der
Möwe".

Seit Jänner 1993 wird "Die Möwe"
von Frau Maria Graff in der
Funktion der Präsidentin nach
außen vertreten. In der zweiten
Hälfte des Jahres häuften sich die
Kontroversen zwischen der
Präsidentin und uns. Ohne die dafür

notwendige fachliche Kompetenz
verstand sie ihre Aufgabe als
Präsidentin unter anderem als
Kontrollorgan unserer Arbeit. Es
war uns leider nicht möglich,
unsere therapeutischen Grundsätze
wie z.B. Verschwiegenheit,
Professionalität, Verantwortlichkeit
gegenüber KlientInnen, die unter
anderem auch als Basis für die
Arbeit in einer Familienberatungs-
stelle unbedingt notwendig sind,
nahezubringen.

Wir, als TherapeutInnen sind in
unserer Arbeit in erster Linie
unseren KlientInnen verpflichtet
und nicht der Präsidentin des
Vereines. Darüberhinaus wurde von
der Präsidentin des Vereines immer
wieder versucht uns als Personen in
Mißkredit zu bringen. Aus diesen
Umständen und um die Kontinuität
unserer Arbeit zu gewährleisten
sahen wir uns gezwungen, die
Familienberatungsstelle unter
einem anderen Trägerverein
(Wiener Kinderfreunde) weiterzu-
führen.

*Elisabeth Hanak
Michaela Mathae
Dr. Manfred Pawlik
Dr. Georg Steiner
Dr. Claudia Wagner*

Wien, 20. 1. 1994

Familienberatungsstelle für
gewaltfreie Beziehung und
Erziehung

PSYCHOTHERAPIE UND BIOFEEDBACK

Beobachtung nicht zugänglicher, mental assoziierter
physiologischer Parameter als adjuvantes Element der
psychotherapeutischen Behandlung. Überblick, Einsichten und
praxisbezogene Arbeit über die Grundzüge dieser die
psychotherapeutische Arbeit unterstützende Methodik.

Leitung: Regina Güttersberger, Psychotherapeutin
Dr. Ernst Hruska, prakt. Arzt

Zeit: Samstag, 11. Juni, 12-18 Uhr
Sonntag, 12. Juni, 10-14 Uhr
Samstag, 15. Oktober, 12-18 Uhr
Sonntag, 16. Oktober, 10-14 Uhr

Ort: Psychomedizinisches Institut
für Biofeedback
1150, Jurekgasse 5/1/1/3
☎ 42 95 402, Fax 693 26 674

Kosten: OES 2000 - zuzüglich 20% MwSt.
Telefon. Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!

bez. Anzeige

INTERNATIONALES JAHR DER FAMILIE 1994
FACHSEKTION SYSTEMISCHE FAMILIENTHERAPIE
IM ÖAGG
in Zusammenarbeit mit der
UNIV. KLINIK FÜR TIEFENPSYCHOLOGIE
UND PSYCHOTHERAPIE
ERSTES COLLOQUIUM FAMILIARE
Rosmarie Welter-Enderlin
**"Paare, Leidenschaft
und lange Weile"**
Zeit: 5. Mai 1994, 19.30 Uhr
Ort: Großer Hörsaal der Psychiat. Univ. Klinik
Währinger Gürtel 18-20
1090 Wien

bez. Anzeige

AKTUELL

Gesamtvertrag für BÖP!

Kurz vor Fertigstellung erreichte
uns noch folgende Information:

Der BÖP hat seit 30.3.94 den
Gesamtvertrag für Diagnostik mit
dem HV der Sozialver-
sicherungsträger abschlußreif
vorliegen.

- Beginn: 1.10.1994.
- Voraussetzung:
96 PsychologInnen schließen
einen Einzelvertrag auf 3 Jahre
ab.
- Bedingungen:
öS 600.- + MwSt.
27 Std. pro Woche
20 Std. Nebenbeschäftigung
- Zuweisung von Nichtvertrags-
psychotherapeutInnen sind che-
färztpflichtig.

Kurzinfos

- **Infoblätter:** Im Mittelteil auf Seite 8 + 9 finden Sie das "Informationsblatt zur Psychotherapie" und "KlientInneninformation". Ersteres haben Frau Dr. Renate Hutterer-Krisch und ich entworfen, zweiteres Herr Johannes Ebmer und ich. Sie können diese Infoblätter kopieren oder auch verändern und in Ihrer Praxis auflegen oder Ihren ZuweiserInnen zur Verteilung geben. Falls Sie Änderungen vornehmen wäre ich über Informationen sehr dankbar, um diese auch an andere weitergeben zu können.
- **EAP:** Letztes Mal fand die Jahrestagung des EAP in Berlin statt. Es war sehr informativ, hat Spaß gemacht und hat uns wieder international vernetzt. Diese ausgesprochen wichtige Funktion einer gegenseitigen internationalen Unterstützung wird oft unterschätzt. Mit unserem Psychotherapiegesetz haben wir automatisch eine Vorreiterrolle für andere Länder. Umgekehrt nützt uns auch die internationale Plattform für unser Gewicht in Österreich. Heuer findet die Tagung in London statt, siehe Seite 7.
- **Mitgliederzahlen:** Traude Szyszkowitz, Vorsitzende des StLP, klagte über die Landesversammlung der Steirer: es sind "nur" 50 Mitglieder von ca. 180 gekommen. Zur Wiener Landesversammlung kamen 20 Mitglieder von ca 950!!! (no comment)
- **Wiener Vorstand:** hat eine Geschäftsordnung ausgearbeitet. Ordentliche Sitzungen finden ein Mal monatlich statt. Der Vorsitzende und seine StellvertreterInnen "sitzen" zusätzlich ein Mal monatlich und haben ihre Arbeit im Vorstand darzulegen und durch Beschluß bestätigen zu lassen.
- **Studie:** 67% aller PsychotherapeutInnen sind Frauen. Wieso sind wir im Vorstand nur 3 von 7 Vorstandsmitgliedern, also ca. 40%?
DSA Ingrid Farag

■ **26. /27.5.94 INTERNATIONALES SYMPOSIUM "Familie - Traum und Trauma"**
 ■ nähere Informationen: Amt für Jugend und Familie
 Institut für Sozialpädagogik
 der Stadt Wien
 Freytaggasse 32, 1210 Wien
 ☎ 271 71 66

Vorstand
 Vorsitzender Dr. Gerhard Stemberger
 1. Vors. Stv. Dr. Gertrude Wille-Römer
 2. Vors. Stv. DSA Ingrid Farag
 Schriftführer Dr. Klaus Vavrik
 Schriftführer Stv. Dr. Hilde Stieglitz
 Kassier Andreas Mauerer
 Kassier Stv. Dr. Wolfgang Wladika

Geschäftsführung Walter Kabelka
Sekretariat Maria Uhl

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber:
 WLP, 1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/7
 Tel 512 61 73 Fax 512 70 914
 Redaktion: DSA Ingrid Farag
 Die Red. behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
 Layout: Maria Uhl, DVR 0738506
 Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier
 Verlagspostamt: 1010 Wien, P.b.b.

Service für Mitglieder

- **Infostelle:** sowohl die Beratung in der "Informationsstelle für Psychotherapie" als auch die Vermittlung von Therapieplätzen ist nur für WLP-Mitglieder möglich.
- **Rechtsschutz und Berufshaftpflicht:** für Mitglieder gibt es vom ÖBVP in Kooperation mit der Interunfall sehr günstige Versicherungen.
- **Arztbedarf:** Diese Firma bietet WLP-Mitgliedern Einkaufsmöglichkeiten bei 120 Firmen entweder zu Großhandelspreisen oder mit Rabatten bis zu 50%.
- **Urania-Serie:** Als ReferentInnen zu "Wege zum Menschen - Psychotherapiemethoden stellen sich vor" werden nur WLP-Mitglieder eingeladen.
- **Einkaufsliste:** des ÖBVP ist für alle Mitglieder im Büro erhältlich. (Tel. 512 70 90)

Wichtig !!!
 Das WLP-Sekretariat hat eine
 neue Telefonnummer
512 61 73

Die nächste Nummer der WLP-Nachrichten erscheint voraussichtlich Ende Juni

WLP/ÖBVP Termine

25.4.94	VHS-Urania Psychotherapiemethoden-Reihe
30.4.94	EAP-Arbeitsgruppe "Ethik"
19.5.94	Regionaltreffen NW
25.5.94	Regionaltreffen SW
14.6.94	Regionaltreffen NO
24.-26.6.94	4. EAP-Kongreß in London
Mitte Juni	Fachtagung zum KAG

Leitung, Koordination
 WLP-Studie
 Zeitung, Orga + PR, Beschwerdestelle
 KAG-Novelle
 Infostelle
 Krankenkassenvertrag
 PsychotherapeutInnen in Ausbildung

Mo Di Mi 10 - 14h, Do 14 - 18h

An:

DVR: 0738506

DSA Ingrid Farag
 Psychotherapeutin
 Würthg. 4a
 1190 Wien